Nr. 53

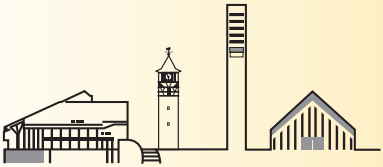
Evangelische
Kirchengemeinde
Rohr-Dürrlewang

Gemeindebrief

Juni bis August 2020

www.rohr-duerrlewang.de

GEMEINDEBRIEF



Inhalt:

editorial	2
thema: Corona betrifft alle	3-4
stimmen aus unserer gemeinde	5-7
aktuell: Neustart „Bibel am Abend", Vaihinger Forum, Benefizkonzert für Halmahera	8
freud und leid	8
gottesdienste, Abendgottesdienst	9
kindergärten	10
termine: Gruppen starten wieder	10
Info, Bankverbindungen, Impressum	11
anschriften	11

öffentliche Kirchengemeinderatssitzung
29. Juni und 20. Juli 2020,
jeweils 19.15 Uhr
Fünf Gäste für die Öffentlichkeit sind zugelassen. Eine Anmeldung im Gemeindebüro ist erforderlich:
☎ 74 28 65,
gemeindebuero@rohr-duerrlewang.de

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der Wunsch oder die Sehnsucht nach weiteren Lockerungen der Corona-Verordnungen steigen und Stimmen werden immer lauter, endlich wieder zum "normalen" Leben zurück zu kehren. Das betrifft auch unsere Gruppen und Kreise. Und da haben wir ja Gott sei Dank eine ganze Fülle: ob das Seniorenkreise sind, Jugendgruppen, die Singchöre oder der Posaunenchor, Bibelkreise, Frauenfrühstück, Gymnastiktreffen, Töpfern, Gesprächskreise, das Sonntags-Café und andere. Viele wollen sich endlich wieder treffen, manche haben Sorge, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer wegbleiben. Wir freuen uns, dass wir in diesem Gemeindebrief wieder zu einigen Veranstaltungen einladen können. Das ist schon mal ein erster Schritt.
Sorgen und Wünsche nehmen wir im Kirchengemeinderat ernst und prüfen, was möglich sein kann. Dass wir uns dabei an geltende Verordnungen der Landesregierung und der Landeskirche halten müssen, ist unbestritten, auch wenn wir uns an manchen Stellen schwer tun, weil Gruppierungen im öffentlichen Leben mehr gestattet ist, als uns, so scheint es manchmal jedenfalls.
Bei allem Wünschen dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass das Corona-Virus noch unter uns ist und wir das nicht bagatellisieren können: zum Schutz jedes Einzelnen. Wir freuen uns über Lockerungen in der Corona-Krise, wollen aber für alle verantwortungsvolle Möglichkeiten abwägen.
Wir halten Sie auf der Homepage auf dem Laufenden.
Bleiben Sie mit uns verbunden und vor allem gesund,

Ihr Michael Püngel

Corona betrifft alle...

Egal ob Single-, Paar- oder Familienleben, das Leben vor Corona war ein anderes, als das Leben mit Corona. Wie sehr das Corona-Virus auf Einzelne, Paare oder Familien einwirkt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Unterschiedliche räumliche, ökonomische, gesundheitliche, psychische Ausgangssituationen können von Person zu Person, von Familie zu Familie sehr unterschiedliche Auswirkungen haben. Haus mit Garten oder beengte Stadtwohnung, sicheres Anstellungsverhältnis oder in Leiharbeit, kleine Kinder oder kinderlos, mit Vorerkrankung oder kerngesund, introvertiert oder extrovertiert, geringes Kontaktbedürfnis oder ausgeprägter Kontaktwunsch, ängstlich oder zuversichtlich, usw. All diese inneren und äußeren Gegebenheiten wirken auf das eigene ganz subjektive Erleben der aktuellen Situation ein.

Unabhängig davon, ob wir als Single, Paar oder in einer Familie leben, wirkt das Corona-Virus negativ auf zutiefst menschliche Bedürfnisse ein. Wir möchten uns sicher und verbunden fühlen. Das Corona-Virus beeinträchtigt diese psychischen Grundbedürfnisse. Der Andere ist plötzlich eine potentielle Gefahr. Sein / ihr Alltagsverhalten kann mögliche negative Auswirkungen für mich und andere haben. Ebenso mein eigenes Verhalten. Da das Verhalten des Anderen nun eine stärkere Bedeutung für mein eigenes Wohlergehen und das meiner Nächsten hat, kann es auch vermehrt zu Konflikten, Anschuldigungen, Kränkungen, Beschämungen, Ärgernissen im Zwischenmenschlichen kommen. Das zwischenmenschliche Spannungsniveau nimmt zu. Und das, wo wir doch normalerweise gerade in der Krise auf das zwischenmenschliche Helfen zurückgreifen. Doch das Miteinander derzeit erfordert mehr Aufmerksamkeit, Misstrauen, Wachheit und Bewusstheit. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn wir uns insgesamt angestrengter, müder, gestresster und einsamer als sonst fühlen. Zudem sind wir auch mit ständigen Veränderungen konfrontiert. Jede Woche gibt es neue Vorgaben, neue Zahlen, neue Meinungen. Das Leben muss umorganisiert werden. Es muss ausprobiert und herumexperimentiert werden, so z.B. das Arbeiten im Homeoffice. Auch wenn in diesem Herumexperimentieren positive Potentiale schlummern können, ist es doch eine große Anstrengung und Mühe, aus unseren Gewohnheiten heraustreten zu müssen, zumal, wenn uns die Ressourcen zur Bewältigung fehlen. Wir sind zudem mit unterschiedlichsten Theorien und Meinungen konfrontiert, die z.T. zu erheblichen Spannungen im Miteinander führen können. Haltungen und Meinungen unserer Mitmenschen können uns verunsichern und sogar schockieren. Je nachdem, wie nahe uns jemand steht und wie bedeutsam jemand für uns ist, kann das zu starken Stressreaktionen führen. Fast täglich muss ein neuer gesellschaftlicher Konsens ausgehandelt werden.

Je mehr Personen miteinander leben, desto mehr Abläufe im Alltag sind auch durch Regeln und Abmachungen bestimmt. Das Einhalten von Regeln erfordert aber eine Selbstdisziplin und Selbstkontrolle, die insbesondere jüngere Kinder gar nicht oder nur sehr beschränkt einhalten können. El-

tern sind hier ständig mit ihrer Aufmerksamkeit und ihrem Steuern und Eingreifen gefordert. Das ist sehr anstrengend. Die Corona-Situation ist daher in Familien mit kleinen Kindern eine unmögliche Situation. Das kann sehr belastend sein, wenn man sich einerseits gerne nach den Regeln und Empfehlungen verhalten möchte und im Alltag realisiert, wie realitätsfern die Umsetzung sein kann. Kinder fassen sich ins Gesicht, nehmen Dinge in den Mund, halten sich nicht an Abstandsregeln. Es ist eben so. Als Eltern müssen nicht nur die eigenen Wünsche zurückgestellt werden, nicht nur die eigenen Sorgen und Ängste verarbeitet werden. Neue Rollen müssen neben bestehenden eingeübt und ausprobiert werden. Plötzlich ist man Lehrer/in und einzige(r) Spielgefährte/in. Man ist gefordert und in den meisten Fällen auch überfordert. Eine unmögliche Situation kann eben auch unmöglich gemeistert werden. Zumindest von Perfektion und überhöhten Ansprüchen sollte man sich daher möglichst schnell verabschieden.

Die Probleme von Alleinstehenden werden anderer Art sein. Anders als in einer Paarbeziehung oder beim Familienleben bleibt insbesondere die körperliche Nähe, die Berührung und Zärtlichkeit auf der Strecke. Jedes Treffen mit anderen ist auch mit einer gewissen Verkrampftheit und Merkwürdigkeit belegt. Wunsch und Verstand gehen da nicht immer Hand in Hand. Man will Nähe und man will keine Nähe. Der andere soll mir Nähe geben, aber auch respektvoll Abstand halten. Es kann verwirrend sein. Was ist das richtige Maß an Nähe, an Vorsicht und an Gelassenheit? Darf ich jetzt fremde Menschen treffen? Darf ich daten und wie weit darf so ein Kennenlernen in Corona-Zeiten gehen?
Was kann uns helfen? Markieren Sie diese Zeit als Krisenzeit für sich und andere. Das bedeutet, weniger Ansprüche an sich und sein Umfeld zu haben. Äußere Einflüsse haben große Auswirkungen auf unser Denken, Fühlen und Verhalten. Wir haben eine kürzere Zündschnur, sind weniger belastbar, vielleicht egoistischer oder haben Gedanken und Wünsche, die wir normalerweise nicht hätten. Das ist normal. Es ist kein Zeichen von Charakterschwäche, sondern menschlich. Es ist dann hilfreich, diesem Denken, Fühlen und Verhalten mit Akzeptanz und Nachsicht zu begegnen und es den äußeren Zuständen zuzuschreiben. Es kommen ganz sicher auch wieder bessere Zeiten!

Weitere Informationen zum Thema und zu unserer Beratungsarbeit finden Sie auf unserer Homepage
www.beratungsstelle-stuttgart.de.

Tobias Gronbach
Psychologe (M.Sc.), Ehe-, Familien- und Lebensberater (EKFuL)

Benötigen Sie Unterstützung?
Dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Erstgesprächs-Termin:

Stuttgart: 0711 - 669590
Degerloch: 0711 – 7657151

Kindergarten ohne Kinder?

Stille – etwas, das selten vorkommt im Kindergarten und auch nicht so richtig dorthin gehört. Normalerweise spielen, toben und lachen 46 Kinder durch unser Haus. Seit Mitte März ist unser Kindergarten, wie alle anderen Kitas geschlossen und es fehlt dieser für den Kindergarten typische Lärm. Zeit, um den Kindern zu erklären, was gerade passiert und weshalb der Kindergarten geschlossen wird, hatten wir leider nicht. Auch für uns als Team hieß es von jetzt auf gleich räumliche Distanz zueinander einzuhalten.
Die ersten Wochen wurden für Dinge genutzt, für die im Alltag oft die Zeit fehlt: Es wurden Fotos sortiert, Bildungsbücher gestaltet und Lerngeschichten geschrieben, es wurde geputzt und aufgeräumt.
Als Leitung alle Bedürfnisse unter einen Hut zu bekommen ist gar nicht so einfach: Verordnungen und Hygienevorschriften müssen umgesetzt werden, da sind Familien die entlastet werden müssen und auf eine Notbetreuung angewiesen sind und natürlich muss auch der Schutz der Mitarbeiter und der eigenen Gesundheit im Blick bleiben.
Aber was ist mit unseren eigentlichen Aufgaben? **Was macht man denn in einem Kindergarten ohne Kinder?** Er sollte doch ein Ort sein an dem die Kinder selbst wirksam tätig sein können und ein Ort für Beziehungen, Begegnungen und erlebte Gemeinschaft.
Dem Team und mir war und ist es wichtig, mit Kindern und Familien in Kontakt zu bleiben und die Beziehungen trotz des körperlichen und räumlichen Abstandes weiterzuführen und ihnen das Gefühl zu geben, dass wir auch jetzt für sie da sind. Durch Briefe, Spiel- und Bastelvorschläge, Fotogrüße und kleine persönliche Begegnungen am Gartenzaun wurde der Kontakt gepflegt.
Die Antworten und Reaktionen waren und sind uns Mitarbeitern sehr wertvoll. Alle Briefe und Bilder die uns erreichen, werden im Kindergarten aufgehängt. So hinterlassen auch jene Kinder, die leider immer noch nicht persönlich anwesend sein dürfen, ihre Spuren bei uns. Und wenn dann – hoffentlich bald! – wieder alle Kinder kommen dürfen, ist anschaulich sichtbar, dass jedes einzelne Kind für uns und für die Gemeinschaft in unserem Kindergarten wichtig ist, trotz der Zwangspause und trotz dessen, dass wir uns gegenseitig so lange vermisst haben.

Herzliche Grüße aus dem immer noch zu stillen Kindergarten

Daniela Lindenberger
(Leiterin im Evang. Kindergarten Sternschnuppe)

Hoffnung schöpfen

Liebe Senior/innen und liebe Freunde von „Kaffee und Kultur um 3“

Ein kleines Virus verändert die Welt und damit jäh auch unser Leben: diese Nachricht hören wir in Funk, Fernsehen, Zeitungen usw. immer wieder. Es hat ebenso unseren Kreis mit Teil dieser Veränderungen werden lassen. Am 11. März konnten wir

noch zusammen sein. Seitdem ging es leider nicht mehr. Traurigerweise werden wir uns zumindest bis nach den Sommerferien nicht mehr treffen können. Wie es danach weitergeht – wir wissen es alle noch nicht. Ich vermisse unser monatliches Treffen und unsere Gemeinschaft wie auch die guten Gespräche, ernste und heitere.
Wenn ich abends meine Kerze anzünde, dann denke ich an Viele aus unserer Gemeinde und unserem Kreis. Dennoch lasse ich Trübsal und Verzweiflung nicht aufkommen. Mein Tag beginnt mit einem Gang über die Felder. Mit Freude beobachte ich Feldhasen und sogar Rehe. Oft kommt mir ein Lied wie eine kurze Andacht in den Sinn, z.B. „Geh aus mein Herz…", von Paul Gerhardt oder „Von guten Mächten wunderbar geborgen…" von Dietrich Bonhoeffer. Sie machen Mut und schenken Kraft in dieser so ungewissen Zeit.
Ansonsten beschäftige ich mich mit meinen zahlreichen Büchern und lese viel.

Einige Gedanken von Dietrich Bonhoeffer, die viel Trost spenden, möchte ich Ihnen wiedergeben: **„Wie dankbar müssen wir doch sein, dass uns allen so schöne Erinnerungen in schweren Zeiten zum Trost und zur Seite stehen."**

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gesund bleiben. Gottes Segen wird Sie auf allen Wegen begleiten.

Ihre Christel Lutz

Musik und Corona ist schwierig,

und Musik im Gottesdienst ist gleich doppelt schwierig zur Coronazeit. Und ja: Singen in der Gruppe im geschlossenen Raum kann hochriskant sein. Das sind die Eckpunkte, zwischen denen ich mich als Kantor unserer Kirchengemeinde seit drei Monaten bewege.
Eigentlich könnte es mir ja gut gehen: ich verkrieche mich an der Orgel, da bin ich zwar allein, aber sicher, und habe eine sehr annehmbare Vielfalt an Klangfarben zum Musizieren. Doch nicht nur vermisse ich die Chöre mit Musik, Sozialem und den einzelnen Menschen. Auch beim gottesdienstlichen Orgelspiel gehört auf Dauer doch mehr dazu: auf den Atem der anderen hören, damit wir als Einzelne eine singende Gemeinschaft, mit unserem individuellen Stimmklang zu einer Stimme werden.
Das ist doch eigentlich Musik im Gottesdienst! Beim Kanonsingen am eigenen Durchhaltevermögen zweifeln, aber dann gemeinsam entspannt den Wohlklang erreichen. In dieser Gemeinschaft wachsen wir über uns hinaus, auch in der Musik. Alles andere ist Stellvertretung. Auch mal nett, sogar mal wunderschön, aber auf Dauer zu wenig. Ähnlich ist es mit dem Blasen im Posaunenchor: Unser Atem berührt über den Instrumentenklang die Seelen unserer Zuhörer.
Gerade am Anfang fand ich das Experimentieren mit den Online-Gottesdiensten sehr interessant: neue Klänge, anderes Instrument, verschiedene Formen. Auf Dauer fehlt dann die Begegnung.
Jetzt sitzen wir vereinzelt, hoffentlich nur räumlich, nicht aber sozial distanziert im

Kirchenraum, haben von anderen lernen müssen, wie verheerend gerade Singen sein kann. Es wird also dauern, bis wir sichere Lösungen gefunden haben. Bleiben wir stark, genießen wir die möglichen Begegnungen und verlieren wir nicht den Blick für neue und zukünftige Möglichkeiten. **Denn die Musik erschließt uns neue Dimensionen!**

Stefan Lipka,
Organist und Kantor

Der Mond ist aufgegangen und andere (Abend-)Lieder

Es ist in der Corona-Zeit zu einem festen Ritual geworden und hat nun schon über 80 Mal stattgefunden: Allabendlich, wenn die Glocken um 19.30 Uhr zum Gebet läuteten, haben sich Gerhard Kiefer und Martin Seibold getroffen, um im Garten vor dem Pfarrhaus in der Eulerstraße oder im Kirchhof der Stephanuskirche mit Horn und Trompete (Abend-)Lieder zu spielen. Seit einiger Zeit ist nun auch Maike Seelhorst mit ihrem Horn noch dazugestoßen. Viele Fenster in der Nachbarschaft öffnen sich, andere stehen auf ihren Balkonen und so mancher Spaziergänger oder Radfahrer bleibt stehen, um den Klängen zu lauschen und sich berühren zu lassen von der geistlichen Musik. Und auch mir ist es mit unserem Jakob an manchen Abenden zu einem wichtigen Ankerpunkt geworden, hat mich zur Ruhe gebracht nach intensiven Arbeitstagen und mir gezeigt, dass Gottes Horizont ein weiterer ist als mein eigener.
Ein herzlicher Dank den Dreien für ihr unermüdliches, so vielen wohltuendes Engagement!

Pfarrerin Heike Meder-Matthis

aktuell

Neustart „Bibel am Abend“
Martin Luther sagte vor gut 500 Jahren: „Ich hab nun 28 Jahr, seit ich Doktor geworden bin, stetig in der Biblia gelesen und daraus gepredigt, doch bin ich ihrer nicht mächtig und find' noch alle Tage etwas Neues drinnen“.
Neues entdecken, Orientierung, Trost und Ermutigung finden, darum geht es uns auch bei **„Bibel am Abend“**, einer jener Veranstaltungen, die nun nach der Corona-Pause endlich wieder neu starten können.
An jedem 1. und 3. Sonntag im Monat trifft man sich im UG der Laurentiuskirche um 19.00 Uhr (Eingang von der Schönbuchstr. her), je nach Teilnehmerzahl können wir auch in einen größeren Raum umziehen.
Wir lesen, diskutieren und ergründen gemeinsam einen Abschnitt aus der Bibel. Bei der Auswahl der Texte orientieren wir uns am Textplan der altpietistischen Gemeinschaft.

Am **Sonntag, 5. Juli 2020**, geht es um Kapitel 1. Mose 32 um den Konflikt zwischen Jakob und seinem Bruder Esau und den anschließend Kampf Jakobs am Jabbok.
Am **Sonntag, 19. Juli 2020**, sprechen wir dann über den Segen Gottes für Jakob (1. Mose 35, 1 – 22).

Geleitet wird das Bibelgespräch in der Regel von Pfarrerin oder Pfarrer, die Organisation der Abende liegt in den Händen von Hartmut Elsäßer.
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!
Thomas Rumpf

freud & leid

Verstorbene:

[redacted]

FORUM Vaihingen am 21. Juli 2020
Mit Dekanin Vogel-Hinrichs zum Thema:
Wunderglaube contra Vernunft
Gemeindehaus Lutherhaus, Kaltentaler Straße 1, 70563 Stuttgart-Vaihingen
Beginn ist mit offener Kaffeetheke um 15.30 Uhr, Eintritt frei!

Benefizkonzert für Halmahera
Am **Samstag, 18. Juli 2020**, um 19.00 Uhr präsentieren Gabriele Starke, Cellistin und Tonmeisterin beim SWR, und die in Rohr lebende Musiklehrerin Regina Ludwig, Klavier, in der Laurentiuskirche Werke für Violoncello und Klavier von Schumann, Prokofjew u.a.
Der Erlös soll unserer Partnergemeinde auf Halmahera in Indonesien zugute kommen.
(Bitte beachten Sie, dass die Zahl der Sitzplätze – wie in den Gottesdiensten auch – augenblicklich beschränkt ist.)

gottesdienste

Datum	Stephanuskirche Dürrlewang	Laurentiuskirche Rohr	
So, (3.So.n.Trinitatis) **28. Juni 2020**	**9.00 Uhr** Pfr. Rumpf	**10.15 Uhr** mit Taufe, Pfr. Rumpf	
So, (4.So.n.Trinitatis) **5. Juli 2020**	**14.00 Uhr** **Stephanusfest** Gottesdienst mit Stephanusband und Posaunenchor, Pfrn. Meder-Matthis	**10.15 Uhr** mit Taufe, Pfr. Rumpf	
Sa, **11. Juli 2020**	**17.00 Uhr:** Pfrn. Necker-Blaich, Alex Hoen **Verabschiedung Jugendreferent Alex Hoen**, bei schönem Wetter Hof der Stephanuskirche, sonst in der Laurentiuskirche. Der genaue Ort steht am 11. Juli ab 12.00 Uhr auf unserer Homepage https://www.rohr-duerrlewang.de		
So, (5.So.n.Trinitatis) **12. Juli 2020**	**9.00 Uhr** Diakon Püngel	**10.15 Uhr** Diakon Püngel	
So, (6.So.n.Trinitatis) **19. Juli 2020**	**19.00 Uhr** **Abendgottesdienst** Pfrn. Meder-Matthis und Team	**10.15 Uhr** Pfr. Rumpf und Umweltteam	
So, (7.So.n.Trinitatis) **26. Juli 2020**	**9.00 Uhr** Pfr. Rumpf	**10.15 Uhr** Pfr. Rumpf	
So, (8.So.n.Trinitatis) **2. August 2020**	**9.00 Uhr** Pfrn. Meder-Matthis	**10.15 Uhr** Pfrn. Meder-Matthis	

Abendgottesdienst am 19. Juli 2020, 19 Uhr

Den letzten Abendgottesdienst haben wir digital miteinander gefeiert.
Unseren nächsten Abendgottesdienst am **19. Juli 2020** feiern wir dieses Mal als **Open-Air-Gottesdienst**
im Kirchhof der Stephanuskirche.
(Bei schlechtem Wetter wären wir in der Kirche.)
Los geht es um **19 Uhr**.
Lassen Sie sich überraschen!
Wir würden uns freuen, wenn Sie wieder live mit dabei sind!
Ihre Pfarrerin Meder-Matthis & das Vorbereitungsteam

aus unseren kindergärten

Spende für das Kinderhaus Galileo
Das Kinderhaus Galileo hat vom Oberbürgermeister Fritz Kuhn zu Weihnachten 2019, eine **Spende** in Höhe von **1000.-€** erhalten. Er bedankt sich für das vorbildliche Engagement im Stadtbezirk für Kinder und Jugendliche.
Im Zuge der Sanierung des Spielplatz Lunaweg, hat sich Frau Lambor von der Sozialen Stadt Dürrlewang dafür eingesetzt, dass der **Waldlehrpfad** zumindest teilweise realisiert wird. Voraussichtlich werden zwei Stationen von dem ehemals geplanten Waldlehrpfad vom Kinderhaus Galileo mit integriert. Eine Station soll auf dem Spielplatz Lunaweg, die andere auf dem Waldspielplatz entstehen.
Mit dieser und den bereits bestehenden Spendengeldern, können wir die große Sanierungsaktion mit einem Beitrag unterstützen.

„Lass es blühen" in Dürrlewang
Ende April haben wir in Kooperation mit der Sozialen Stadt Dürrlewang das Projekt „Lass es blühen" unterstützt und den Kinderhauskindern einen Blumentopf, Erde und Blütensamen zum Mitnehmen vorbereitet. Damit die Bienen und Hummeln fleißig Nektar sammeln können, konnten die Kinder mithelfen, die Samen auszusäen, einen sonnigen Platz auf dem Balkon zu suchen und natürlich regelmäßig gießen. **Durch diese Mitmachaktion trägt jeder Einzelne dazu bei, die wichtigen Insekten vor dem Aussterben zu schützen.** Für die Gestaltung einer Blumenwiesencollage, haben wir die Kinder gebeten, eine Blume zu basteln. Das Kunstwerk wird nach Fertigstellung im Stadtteilbüro zu bewundern sein.

termine

kleiner Seniorennachmittag
Mittwoch, 22. Juli 2020, 15 Uhr
„Mal rast die Zeit, mal schleicht sie hin" – Das Phänomen unterschiedlichen Zeitempfindens. mit Pfr. Thomas Rumpf

Stephanustreff für Senioren
Mittwoch, 15. Juli 2020, 15 Uhr
Sommerlicher Seniorennachmittag mit Ute Sieglen und Nicole Fröhler

Gespräch am Nachmittag
Montag, 6. Juli 2020, 15 Uhr
Eine besondere Geschichte aus meinem Leben - die Teilnehmenden berichten aus ihrer Vergangenheit

Treff 7
Das nächste Treffen wird kurzfristig bekannt gegeben. Die Teilnehmer*innen werden telefonisch informiert

Bibel am Abend
Sonntag, 5. und 19. Juli 2020, 19 Uhr

Gebet am Abend
17. Juli 2020, 20 Uhr

APG
„Gemeinschaftsstunde der Apis"
Treffen müssen vorläufig entfallen.
Zum aktuellen Sonntagstext kann unter ☎ 07127-933 5026 ein geistlicher Impuls abgehört werden.

Info:

Ob das **Gemeindefest am Sonntag, 27. September 2020** in der und um die Laurentiuskirche oder eine **Kinderbibelwoche** in der letzten Woche der Sommerferien stattfinden können, erfahren Sie im nächsten Gemeindebrief!

Impressum:
Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Rohr-Dürrlewang, V.i.S.d.P.: Thomas Rumpf
Layout: Michael Püngel
Logos der Kirchengemeinden: Petra Langsch
Der **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe, die den Zeitraum von Juli bis September 2020 umfasst, ist am **6. Juli 2020.**
Beiträge bitte senden an:
gemeindebrief@rohr-duerrlewang.de
Abholtermin für die Austräger ist am **Freitag, 24. Juli 2020 ab 12 Uhr.**

Unsere Konten bei der BW-Bank Stuttgart:
BIC: SOLADEST600

Evang. Kirchengemeinde Rohr-Dürrlewang:
IBAN: DE73 6005 0101 0002 2273 17

Grund-Krehl-Stiftung
IBAN: DE73 6005 0101 0002 2273 17

Krankenpflegeverein Rohr-Dürrlewang:
IBAN: DE33 6005 0101 0002 9080 07

anschriften

Laurentiuskirche Rohr,
Reinbeckstraße 8

Stephanuskirche Dürrlewang,
Galileistraße 65

Gemeindebüro:
Helblingstr. 4
Öffnungszeiten: Mi + Do, jeweils 10-12 Uhr
Besuche nur mit Mund-Nasen-Schutz!
Claudia Püngel, Sonja Ludwig,
☎ 74 28 65, **FAX** 74 31 02,
gemeindebuero@rohr-duerrlewang.de

Pfarrer Thomas Rumpf, Helblingstraße 4,
☎ 74 33 69, thomas.rumpf@elkw.de

Pfarrerin Heike Meder-Matthis
Eulerstr. 5, ☎ 745 14 06, **FAX** 74 37 06,
heike.meder-matthis@elkw.de

Kirchenpflegerin Simone Hungerbühler,
Helblingstraße 4, ☎ 745 10 42,
kirchenpflege@rohr-duerrlewang.de

Vorsitzender des Kirchengemeinderats:
Michael Püngel, ☎ 74 22 75,
michael.puengel@rohr-duerrlewang.de

Kantor: Stefan Lipka, ☎ 0176 20 777 309
stefan.lipka@rohr-duerrlewang.de

Mesnerin Laurentiuskirche:
Ulrike Maurer-Rutkowski, ☎ 6 75 52 87
ulrike.rutkowski@rohr-duerrlewang.de

Hausmeister Laurentiuskirche:
Sylvia und Andreas Lautenschlager,
☎ 50 87 66 72
andreas.lautenschlager@rohr-duerrlewang.de

Mesnerin Stephanuskirche:
Sigrid Jakobs, ☎ 0157 559 402 44
sigrid.jakobs@rohr-duerrlewang.de

Diakonat im Distrikt: Diakon Elmar Bruker
Mößnerstr. 7, ☎ 133 57-15
e.bruker@ev-kirche-stuttgart-vaihingen.de

„Weitere Kontaktdaten auf unserer homepage“

www.rohr-duerrlewang.de

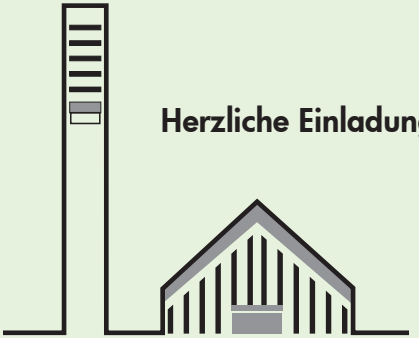
Stephanus-Festgottesdienst Sonntag, 5. Juli

Open-Air-Gottesdienst mit der Stephanusband und dem Posaunenchor

Das **Stephanusfest** muss in diesem Jahr in der gewohnten Form leider ausfallen. Das haben wir ja bereits im letzten Gemeindebrief angekündigt.

Aber wir feiern zur gewohnten Zeit am **Sonntag, 5. Juli 2020,** um **14 Uhr** im Kirchhof der Stephanuskirche einen festlichen Gottesdienst miteinander, musikalisch mitgestaltet von der Stephanusband und dem Posaunenchor.

Wir freuen uns schon drauf!
Und wir freuen uns vor allem, wenn Sie mit dabei sind!



Herzliche Einladung!